

Ein Platz für den stillen Abschied ist geschaffen

Die Gedenkstätte für Sternenkinder auf dem Friedhof in Steckborn ist am vergangenen Montag feierlich eingeweiht worden

(rmm) Pünktlich zum Glockenschlag am vergangenen Montagnachmittag um vier Uhr, als sei es ein Zeichen, öffnete der Himmel seinen dunklen, stürmischen Himmel und liess die Sonne auf den Friedhof in Steckborn blicken. Zu der mystischen Wetterstimmung erklang gleichzeitig eine musikalische Einleitung, welche die ganze Szenerie unterstrich. Stadtrat Franz Reithofer begrüßte daraufhin die erschienenen Gäste zur Einweihungsfeier der Sternenkinder-Gedenkstätte, speziell seine Kollegen des Stadtrates, der Friedhofscommission und Vertretern der katholischen und evangelischen Kirche, als auch einer Delegation der Brockenstube. Nicht zu vergessen den Steinbildhauer Urs Traber selbst, der die Skulptur der Gedenkstätte erschaffen hat.

Interpretation des Kunstwerkes

Eigentlich sei man eben gerade fertig geworden und habe das Werk am Morgen noch aufgestellt, den Aufwand habe man unterschätzt. Vor einem Jahr sei man wegen des Projektes «Gemeinschaftsgrab für früh verstorbene Kinder» an ihn herangetreten, ein Tonmodell 1:10 sei dann erstellt worden, als der heutige Standort definiert gewesen sei. Die Projektidee kurz zusammengefasst trug den Namen «Himmelszelt», ein grosser Stern wird von kleinen Bäumen als Himmelszelt getragen, wobei im grossen Stern viele kleine Sterne angedeutet werden. Bei einer Bestattung wird ein kleiner Stern aus dem Himmelsdach herausgelöst und auf dem Sockel «Planet Erde» platziert. So entstehen mit jeder Bestattung neue Sterne, die tags vom Licht und nachts

von Kerzen beleuchtet werden. Auf Wunsch kann auf den herausgelösten Stern der Vorname des Kindes geschrieben werden. Weiter ging er auf die Fertigungsschritte ein und erläuterte auch die verwendeten Materialien.

Schmetterlings- oder Sternenkinder

Auch Pfarrerin Sabine Gäumann nannte in ihrer Ansprache die sonst gebräuchlichen Ausdrücke wie Schmetterlings- oder Sternenkinder, diese hätten sich in Selbsthilfegruppen von betroffenen Eltern herausgebildet, für Kinder die bei oder kurz nach der Geburt zu früh verstorben sind. Kinder, die so klein waren, dass eine Bestattung nicht vorgeschrieben war. Trotzdem ist da eine Trauer, eine Verbundenheit zum Kind, deren es gerecht zu werden nicht immer einfach war, eine zusätzliche Belastung für die trauernden Eltern, eine unklare Situation. Sie sei froh, dass es auf «unserem» Steckborner Friedhof jetzt einen «festen, schön gestalteten Ort» für den Abschied von den früh verstorbenen Kindern gibt. Ein Ort für die persönliche, aber auch gemeinschaftliche Trauer. Zudem verlas Gäumann Texte, wie sich Eltern solcher Kinder fühlen, tiefgehende, eindruckliche Texte, die berührten. Bevor sie «Grüezi» hätten sagen können, mussten sie gleich wieder Abschied nehmen. Solche und weitere, sorgfältig gewählte Worte fand Gemeindeleiter Thomas Mauchle, besinnlich und bewegend zum Thema Sternenkinder, bevor er die Stätte dann feierlich segnete. Als gebührenden Abschluss kamen die anwesenden Gäste nochmals in den Genuss,



Künstler Urs Traber erklärt die Entstehung und den Sinn der Gedenkstätte für Sternenkinder, die auch Schmetterlings- oder Engelskinder genannt werden.

die angenehme, musikalische Darbietung von Felix Reithofer (Gesang) und Max Ackermann (Gitarre) erfahren zu dürfen, Gänsehaut durch «amazing grace» inklusive. Franz Reithofer seinerseits schloss die Einweihung mit zwei Gedichten zu Sternkindern und bedankte sich bei allen, die am Projekt mitgearbeitet haben. Besonderen Dank gebühre der Brockenstube, welche die Finanzierung der Parkbank vor der Gedenkstätte beige-steuert habe. Ein anschliessendes, gemütliches Beisammensein bei Punsch und Gerstensuppe rundete den bleibenden Anlass zusätzlich ab.